



Bundesministerium des Innern
Herrn
Dr. Manfred Schmidt
Ministerialdirektor, Abteilungsleiter KM
Alt-Moabit 101D
10559 Berlin

Berlin, den 21. Mai 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Schmidt,

das Deutsche Rote Kreuz (DRK) fordert die Einführung einer zusätzlichen dreistelligen Notrufnummer für medizinische Hilfeersuchen. Die Initiative wird damit begründet, dass es in 21 der 27 EU-Staaten keine spezielle Notrufnummer für medizinische Hilfeersuchen gibt und bei größeren Schadensereignissen die Leitstellen in medizinischen Notfällen nicht rechtzeitig erreichbar seien, da eine Vielzahl von Notrufen vermeintlich geringerer Priorität die Kapazitäten der Notrufnummer 112 überlastet.

Der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes hat in seiner 20. Tagung am 28./29. April 2010 in Berlin die Einführung einer weiteren Notrufnummer abgelehnt und dabei die ausschließliche Notwendigkeit der „112“ als einheitliche europäische Notrufnummer und als einzige Notrufnummer für die Schutz- und Rettungsorganisationen in Deutschland favorisiert.

Der europaweite Notruf 112 ist in Deutschland für Schutz- und Rettungsorganisationen seit dem Jahr 1973 (Notrufsystem 73) erfolgreich etabliert. In Deutschland gibt es den Notruf 112 für Hilfeersuchen bei den Feuerwehren und weiteren Schutz- und Rettungsorganisationen und den Polizeiruf 110.

In 12 Bundesländern gibt es Integrierte Leitstellen, die den Einsatz von Schutz- und Rettungsorganisationen koordinieren und unter der Notrufnummer 112 erreichbar sind. Die übrigen vier Länder sind derzeit dabei Integrierte Leitstellen zu bilden, die jeweiligen Landesgesetze schreiben dies vor.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger



In vielen EU-Staaten gibt es spezielle Notrufnummern für medizinische Hilfeersuchen. Das liegt jedoch daran, dass es in diesen Staaten meist gesonderte Rettungsleitstellen gibt. In Deutschland ist dies durch die Integrierten Leitstellen für die Schutz- und Rettungsorganisationen hinfällig.

Aus Sicht eines Hilfesuchenden ist es zweckmäßig, dass es eine Notrufnummer für alle Notfälle gibt. Wie dann am besten geholfen werden kann, entscheidet das ausgebildete Fachpersonal der Leitstelle.

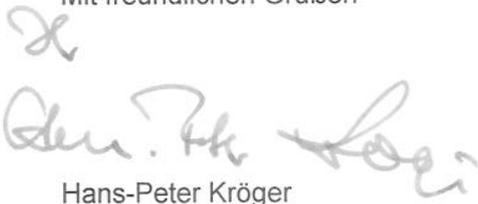
Die Erfahrungen in den Leitstellen zeigen, dass regelmäßig Notrufe unter der jeweils falschen Nummer eingehen und dann intern weiterverbunden werden müssen. Selbst ausgebildetes medizinisches Personal bestellt häufig Krankentransporte fälschlicherweise unter der Notrufnummer 112. Eben hierfür wurde die Servicenummer 19222 eingerichtet, um den Notruf 112 für tatsächliche Notfälle zu entlasten.

Das Angebot einer zusätzlichen Notrufnummer für medizinische Notfälle stiftet beim Bürger nur Verwirrung.

Organisatorisch ist dies ebenfalls nicht sinnvoll, da bei Integrierten Leitstellen Hilfeersuchen dann von zwei Notrufnummern, jedoch wieder von ein und derselben Stelle entgegengenommen werden würde.

Bei größeren Schadensereignissen, bei denen mit vielen Notrufen zu rechnen ist, werden die Leitstellen personell aufgestockt und der Leitstellenbetrieb so umorganisiert, dass Notrufe weiterhin zeitnah angenommen werden können. Diese organisatorischen Maßnahmen sind dann unumgänglich und können nicht durch die Einführung einer weiteren Notrufnummer kompensiert werden.

Mit freundlichen Grüßen


Hans-Peter Kröger